

Franckesche Stiftungen zu Halle

Sendschreiben an einen in Römischcatholischen Landen sich aufhaltenden Freund

Lynar, Rochus Friedrich

Frankfurt, 1771

VD18 13069675

§. 37.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198267

Haut schaudert. Und da Gelehrte sich des Verbrechens der beleidigten Majestät Gottes in solchem Grade schuldig machen, was geschiehet nicht erst von dem im Aberglauben verblendeten Volke? Dahin führet die Lehre der römischen Kirche, oder, um besser zu sagen, das sind ihre Sätze. O! wie schwer würde sich der versündigen, welcher eines bessern belehret ist, und sich dennoch einer so offenbaren Abgötterey theilhaftig machen, die Quelle des Heils verlassen, und löcherichte Brunnen graben wolte, die kein Wasser haben. Die Heiden würden dereinst gegen einen solchen auftreten, und ihn zu doppelter Strafe verdammen, da er eine so viel richtigere Erkenntniß gehabt, und dennoch nicht besser gehandelt, als sie.

S. 37.

Es ist noch eine Art der Abgötterey übrig, welche in der römischen Kirche täglich begangen, und wozu das sogenannte Sacrament des Altars gemißbrauchet wird. Das Wort Sacrament stehet eigentlich nicht in der Bibel, und bedeutet im lateinischen so viel, als etwas heiliges, oder eine eidliche Verpflichtung; in welcher Absicht die Kirche sich dieses Ausdrucks bedienet, um diejenigen äussern Handlungen zu bezeichnen, welche unser Heiland aus Liebe und Herablassung angeordnet, und mit selbigen die Mittheilung gnadenreicher Wohlthaten verknüpft hat. Obgleich bald nach der Reformation das Wort auch noch von protestantischen Lehrern bisweilen in weiterer Bedeutung



deutung gebraucht worden; so kennet doch die evangelische Kirche deren nur zwey, nemlich die Taufe und das heilige Abendmahl, wovon jene an der Beschneidung und dieses an des Osterlamm's Stelle getreten, und hierin der neue Bund von dem alten unterschieden ist. Die römische Kirche hingegen hat, wie bekannt, noch fünf andere; die in den neuern Zeiten, um die geheimnißreiche siebente Zahl voll zu machen, hinzugehan, und gegen die, so selbige nicht für Sacramente erkannten, von dem Tridentinischen Concilio das Anathema ausgesprochen worden. Es sind aber dieselben theils von der Beschaffenheit, daß nicht ein jedes Mitglied der Kirche ihrer theilhaftig werden kan, indem bey den Laien die Priesterweihe, und bey den Geistlichen die Ehe wegfällt; theils müssen die Catholiken zu allerhand allegorischen, und mitunter offenbar unrichtigen Erklärungen ihre Zuflucht nehmen, wenn sie die wesentlichen Stücke eines Sacraments herausbringen wollen. Sie sind auch in diesen Erklärungen gar nicht übereinstimmend, und die vernünftigsten unter ihnen gestehen, daß sie überhaupt, ohne die Tradition, deren bodenloses Ansehen oben gezeigt worden, in dieser Materie nicht fortkommen können. Weil ich aber der Kürze halber mich bloß an diejenigen Irrthümer einschränke, denen ein wahrer Christ, ohne die schwereste Versündigung, nicht bennpflichten kann, so will ich derselben nur zwey, so bey dem heiligen Abendmahl vorkommen, und in erwähnte Classe gehören, antzo berühren,

E

nem.